

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Erdgerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Jemall
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 93

Wittwoch, den 23. April 1930

Jahrgang 103

Wahl des Generaldirektors der B. I. Z.

Eine schwere Enttäuschung für Deutschland

Der Franzose Quesnay erhält die Bankleitung

II. Basel, 23. April. Der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungen, der gestern unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit tagte, hat Direktor Pierre Quesnay von der Banque de France mit allen gegen die deutsche Stimme zum Direktor der B. I. Z. gewählt. Im Namen der deutschen Abordnung gab Reichsbankpräsident Dr. Luther eine besondere Erklärung zu dieser Wahl ab, die sich aber in keiner Weise gegen die Persönlichkeit Quesnays selbst richtete.

Ferner wurde einstimmig zum Verwaltungsratspräsidenten der Bank, wie vorgesehen der Amerikaner Mac Garrach von der Newyorker Federal Reservebank ernannt. Vizepräsidenten des Verwaltungsrates wurden der Engländer Charles Addis und der Deutsche Dr. Reichsior.

In der Wahl eines Deutschen zum Vizepräsidenten eine Genugtuung für die Wahl eines französischen Finanzmannes zum Generaldirektor erblicken zu wollen, ist völlig falsch, denn das Amt des Vizepräsidenten ist mehr oder minder eine reine Dekorationsposten. Seine Aufgabe besteht nur darin, den Vorsitzenden bei Verwaltungsratssitzungen zu vertreten, wenn derselbe an der Teilnahme verhindert sein sollte. Aber in den Funktionen des Verwaltungsratspräsidenten selbst kann Mac Garrach durch einen Vizepräsidenten nicht vertreten werden.

Die Auflegung der Aktien der B. I. Z.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, außer den sieben Hauptnotenbanken zur Zeichnung der Aktien der B. I. Z. noch die Niederländische Bank, die Schweizerische Nationalbank und die Schwedische Notenbank aufzufordern, da der Markt dieser Banken für die Aufnahme ausländischer Anleihen besonders aktiv sei. Der zweiten Verwaltungsratssitzung soll es vorbehalten bleiben, noch weitere Zentralnotenbanken zur Zeichnung aufzufordern. England, Frankreich, Belgien und Italien werden die Aktien öffentlich auflegen. Deutschland behält sie im Portefeuille, während Japan und Amerika dieselben ohne öffentliche Subskription auf eine Gruppe von Banken verteilen werden.

Dem Generaldirektor sind vier Abteilungsleiter für die

Reparaturen, die übrigen Bankgeschäfte und die Zusammenarbeit der Notenbanken unterstellt. Ihre Wahl dürfte voraussichtlich heute erfolgen. Ob Deutschland mehr als einen Abteilungsleiter zugebilligt erhält, ist sehr fraglich.

Sowohl Reichsbankpräsident Dr. Luther wie Dr. Reichsior betonten eindeutig, daß Deutschland nur das allergrößte Interesse an einem ruhigen und nutzbringenden Zusammenarbeiten aller Länder in der Reparationsaufgabe habe, daß aber dieses deutsche Bemühen immer wieder zu nichte gemacht werde, wenn der Grundsatz der Parität so wenig innegehalten werde, wie dies in der Wahl des französischen Finanzmannes Quesnay zum Generaldirektor zum Ausdruck komme. Sollte das Reparationsabkommen richtig durchgeführt werden können und Deutschlands Teilnahme an dem weltentscheidenden Fragen wirklich möglich sein, so könne dies nur auf völlig gleichberechtigter Grundlage geschehen. Frankreich selbst könne nur weiterkommen, wenn es mit Deutschland gut zusammenarbeite, nicht aber, wenn es eine Vormachtstellung haben und ausüben wolle.

Die Wahl des Franzosen Quesnay zum Generaldirektor der B. I. Z. wird in der deutschen Presse allgemein mit Erbitterung aufgenommen und als eine Bräsklerung empfunden. Die „D. Z.“ bezeichnet den Auftakt der B. I. Z. als unerfreulich. Die Amerikaner würden in hohem Maße die Verantwortung dafür übernehmen müssen, ob die zukünftige Geschäftsführung der Bank einseitig werde oder nicht. — Die „Germania“ sagt, die erste Sitzung habe durch die Wahl Quesnays für Deutschland bereits eine schwere Enttäuschung gebracht. Dadurch habe das neue Institut sein Ansehen und seine Autorität in Deutschland zweifellos nicht gefördert. — Die „Vorzeitung“ schreibt man könne nur mit Empörung und Erbitterung von der Wahl Quesnays Kenntnis nehmen. Sie widerspreche nicht nur dem ganzen Sinn des Youngplans, der doch angeblich eine „wirtschaftliche“ und keine „politische“ Neuordnung der Reparationsfrage bringen sollte. Sie bedeute auch eine schweren Affront Deutschlands, über dessen gute Gründe man sich in Basel abschließend hinweggesetzt habe. — Der „Börse-Courier“ bedauert diese Entscheidung, die man als ein ungünstiges Omen für die internationale Zusammenarbeit in der Bank ansehen müsse.

Abschluß der Londoner Seemächtekonferenz

Das Dreimächteabkommen unterzeichnet

II. London, 23. April. Die gestrige Schlusssitzung der Flottenkonferenz wurde durch eine große Rede Macdonalds eröffnet. Der englische Ministerpräsident wies darauf hin, daß in London auf dem Gebiet der Flottenaufrüstung starke Fortschritte erzielt worden seien, wengleich das Erreichte hinter den Erwartungen zurückbleibe. Es müsse daher mit starkem Nachdruck weiter gearbeitet werden. Der Erfahrung veralteter Schiffe werde als Ergebnis der Konferenz unterbleiben. Die Konferenz habe somit bewiesen, daß die Rüstungen durch Verträge geregelt werden könnten. Er bezweifle, daß sich die Weltöffentlichkeit darüber klar sei, wie viel tatsächlich in London erreicht worden ist. In der schwierigen Abrüstungsfrage müsse man Schritt für Schritt weitergehen.

Im Namen der britischen Regierung gab Macdonald dann bekannt, daß Großbritannien bereit sei, in allen Schiffsklassen bis zur äußersten mit seiner nationalen Sicherheit zu vereinbarenden Grenze herunterzugehen. Zwischen den drei Flottenhauptmächten sei dieses Ziel erreicht worden. Zwischen den europäischen Nationen habe sich eine so weitgehende Vereinbarung noch nicht erzielen lassen. Macdonald kam dann auf die Schlüsselklausele des Dreimächtevertrages zu sprechen und erklärte, daß diese Klausel nicht als ein leichter Ausweg zur Umgehung der Vertragsbestimmungen gedacht sei. Macdonald schloß mit Dankesworten an alle Abordnungen und stellte fest, daß die Konferenzteilnehmer mit gutem Willen zu freundschaftlicher Verständigung und gegenseitiger Achtung auseinandergingen. Macdonald teilte noch mit, daß die nach dem Washingtoner Vertrag im Jahre 1931 fällige Flottenkonferenz infolge der Londoner Verhandlungen auf 1935 verschoben worden sei.

Für die amerikanische Abordnung erklärte Staatssekretär Stimson, daß der neue Vertrag die Flottenbeziehungen der Vereinigten Staaten zu Japan und zur Gemeinschaft der britischen Nationen auf eine gerechte und dauerhafte Grundlage stelle und für alle Teile gleich befriedigend sei. Die Amerikaner schätzten sich glücklich, mit Frankreich und Ita-

lien an der Lösung einiger wichtiger allgemeiner Fragen zusammengearbeitet zu haben. Erfreulich sei, daß die Besprechungen zwischen diesen beiden Nationen alsbald fortgesetzt werden sollen, um zu einem Fünfmächtevertrag zu gelangen. Das Konferenzergebnis verfestigte die Auffassung, daß alle Meinungsverschiedenheiten durch internationale Verträge gelöst werden können.

Im Auftrage des durch Frankreich verhinderten Außenministers Grandi sprach für Italien Admiral Sirtani. Er betonte, so erklärte er u. a., die Londoner Vereinbarungen nicht nur von dem erzielten Ergebnis aus, sondern in ebenso hohem Grade im Hinblick auf die späteren Ergebnisse, nämlich einer ausgedehnteren Herrschaftung nicht nur der Flottenrüstungen, sondern sämtlicher Rüstungen.

Briand erklärte für die französische Regierung, die Außenpolitik seiner Regierung stelle einen Versuch der Organisation des Weltfriedens dar. Die französische Denkschrift vom 20. Dezember vorigen Jahres habe dargelegt, daß einem allgemeinen Abkommen über die Rüstungen eine politische Vereinbarung vorausgehen müsse. Frankreich habe niemals für sich alle in Garantien verlangt; es habe immer nur die Sicherung aller (?) Nationen vor Augen gehabt, die angefordert werden müßten, durch gegenseitige Unterstützung den Ausbruch eines neuen Krieges zu verhindern. Briand ging sodann auf das Völkerbundsstatut, das Locarnoabkommen und den Kelloggpaakt ein, deren Durchführung der französischen Regierung besonders am Herzen liege. Das in London erzielte Abkommen über die Grundsätze der Methode der Rüstungsbeschränkung sei von größtem Wert. Man besäße nun eine Maschine, die, wenn sie mit der notwendigen Elastizität gehandhabt werde, den größeren Teil der Nationen in die Lage versetzen werde, einem Abkommen für die Begrenzung der Rüstungen beizutreten. Niemand bedauere die Gründe, die ein allgemeines Abkommen verhindert hätten, mehr als die französische Regierung. Das zwischen drei der in London vertretenen fünf Mächte erreichte Abkommen sei ein kostbarer Beitrag zu der allgemeinen Erhaltung des Weltfriedens, um für Frankreich und Italien nicht den Wunsch zu erwecken, dies auch auf ihre Länder auszu dehnen.

Tages-Spiegel

Der Verwaltungsrat der B. I. Z. hat gestern in Basel seine erste Sitzung abgehalten und dabei gegen die deutsche Stimme den Franzosen Quesnay zum Generaldirektor gewählt.

Die Londoner Flottenkonferenz fand am gestrigen Dienstag durch feierliche Unterzeichnung des Dreimächteabkommens ihren Abschluß.

Frankreich erwartet nach dem Abschluß der Londoner Konferenz von Italien entgegenkommen in der noch offenen Flottenfrage.

Der amerikanische Senat hat die nationale Ursprungsklausel zum Einwanderungsgesetz, die die deutschen Einwanderer besonders ungünstig stellte, aufgehoben.

Die von Leipzig zurückkehrenden Kommunisten wurden in allen größeren preussischen Städten auf Wachen untersucht. Auch in Bayern fanden Untersuchungen und Verhaftungen statt.

Der württembergische Justizminister Dr. Beyerle wurde gestern nachmittag in seinem Amtszimmer überfallen und leicht verletzt.

Briand dankte zum Schluß Macdonald und allen Vertretern für ihre Bemühungen und schloß: Im Angesicht der Nationen der Welt erkläre ich, daß wir auch in Zukunft in harmonischer Solidarität zusammenarbeiten wollen.

Nach Briand ergliffen in alphabetischer Reihenfolge die Vertreter der britischen Dominien, Australien, Kanada, Irland, Indien, Südafrika, das Wort, worauf die Unterzeichnung der Abkommen erfolgte.

Verbesserung der Einwanderungsquote nach U. S. A.

II. Newyork, 23. April. Durch Senatsbeschluß ist die bisher bestehende Einwanderungsquote nach den Vereinigten Staaten um ein Fünftel verringert worden. Diese Verringerung kommt aber den Deutschen und Skandinaviern zugute, da die Einwanderungszahl dieser Länder prozentmäßig gesteigert wird.

Die vom Senat beschlossene Änderung bemerkt, daß in Zukunft das Verhältnis der Neueinwanderer zu den bereits in den Vereinigten Staaten vertretenen Nationalitäten 1,5 v. H. anstatt 2 v. H. beträgt. Trotz des geringeren Hundertfaches würde sich jedoch, da die Berechnung nach dem Bevölkerungsstand von 1890 erfolgt, die Quote für deutsche Einwanderer von rund 25 000 auf rund 30 000 erhöhen.

Zuchthausbrand in Columbus

II. Newyork, 23. April. Eine Brandkatastrophe im Staatsgefängnis von Columbus hat 335 Todesopfer gefordert. Fast 400 Gefangene wurden verletzt, zahlreiche davon sehr schwer. Viele der Gefangenen sind infolge der furchtbaren Ausregungen wahnsinnig geworden, mehrere erblindeten.

Das Feuer brach gerade zu der Zeit aus, als die 5000 Insassen des Gefängnisses aus den Zellen in die Gänge zurückgeführt wurden. Die Flammen schossen in dem Gebäude, das eigentlich nur für die Aufnahme von 2000 Gefangenen geeignet ist, an drei Stellen gleichzeitig auf. Wenige Minuten nach Ausbruch des Feuers standen bereits drei Gefängnisabteilungen in Flammen. Der erste Lösungsversuch, der an der Brandstelle eintraf, fand ein wahres Inferno vor. Die Wächter verweigerten zunächst die Öffnung der Zellen, zum Teil waren auch die Schlüssel der Zellen in dem furchtbaren Durcheinander verloren gegangen. Die Wächter und Gefangenen brachen schließlich, soweit das noch möglich war, die Zellentüren mit Äxten und Hämmern auf.

Die Katastrophe erreichte ihren Höhepunkt, als die Wollspinnerei von den Gefangenen in Brand gesteckt wurde. Der Leiter der Feuerwehren drohte daraufhin mit der Zurückziehung sämtlicher Wochgänge. Erst nachdem ihm die Sicherheit der Feuerwehrmannschaften gewährleistet erschien, gab er Befehl zur Fortsetzung der Arbeiten. Militär mußte immer wieder die schreiende Menge der Gefangenen zurückdrängen.

Strenge Untersuchung des Brandunglücks.

Im Zusammenhang mit dem Brand des Staatsgefängnisses von Columbus hat der Gouverneur des Staates von Ohio den Gefängnisdirektor seines Amtes enthoben und eine strenge Untersuchung angeordnet. Wie sich jetzt herausstellt, soll die Katastrophe deswegen ein so großes Ausmaß angenommen haben, weil zahlreiche Schlüssel verlegt waren.

Königssee
(Chür.)

Calw
Vorheim

Freunde und
den 24. April
Oberweiler

Oberweiler

Rathaus

Einladung

Rathaus

Rathaus
in Platze.

Obermatt.

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Die Reichssteuereinnahmen 1929

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im März 1930 betragen insgesamt 499,2 Mill. R.M. Davon entfallen auf die Besitz- und Verkehrssteuern 277 Mill. R.M. und auf die Zölle und Verbrauchsabgaben 222,2 Mill. R.M. Gegenüber dem Februar ist die Gesamteinnahme im März um 126,5 Mill. R.M. niedriger. Die Einkommensteuer brachte 17,4, die Umsatzsteuer 14,2 und die Vermögenssteuer 99,6 Mill. R.M. weniger. An Lohnsteuer sind im März 89,4 Mill. R.M. aufgefunden, 3,1 Mill. R.M. weniger als im Februar. An Zöllen und Verbrauchsabgaben sind im ganzen 222,2 Millionen R.M. aufgefunden, nur 2,2 Mill. Reichsmark weniger als im Februar.

In der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930, mithin im Rechnungsjahr 1929, sind insgesamt 9026,3 Mill. Reichsmark aufgefunden, wovon auf die Besitz- und Verkehrssteuern 6125,7 und auf die Zölle und Verbrauchsabgaben 2900,6 Mill. R.M. entfallen. Dieses Aufkommen stellt ungefähr das endgültige Aufkommen des ganzen Rechnungsjahres 1929 dar. Im ganzen ergibt sich, da der Haushaltsansatz für 1929 9006 Mill. R.M. beträgt, noch eine Mindererinnahme entfallen 41,2 Mill. R.M. auf die Besitz- und Verkehrssteuern und 38,5 Mill. R.M. auf die Zölle und Verbrauchsabgaben.

Briands Paneuropa- Fragebogen

Zu Paris, 22. April. Briand wird in einigen Tagen an 26 europäische Staaten einen ausführlichen Fragebogen richten, den er im September vorigen Jahres in Aussicht gestellt hat und der sich mit der Frage beschäftigt, ob eine Möglichkeit für die Schaffung eines Paneuropas gegeben ist. Der Fragebogen ist augenblicklich noch Gegenstand einer genauen Untersuchung des Außenministers und wird im französischen Kabinett zur Annahme vorgelegt werden.

Sauerwein beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit der Ausarbeitung des Paneuropa- Fragebogens durch Briand. Sauerwein sagt, der Misserfolg der Londoner Plenarkonferenz, der das europäische Problem mit all seinen Schwierigkeiten aufgedeckt habe, lasse gerade jetzt diese Frage wichtiger als je erscheinen. Die Vereinten Staaten von Europa seien dazu da, die Länder untereinander zu vereinigen, die gemeinsame Interessen hätten, denn wenn Europa kein einheitlicher Markt wäre, werde es sich immer mehr dem Kommunismus in die Hände spielen. Wenn man von europäischer Verständigung, Abschaffung der Zollgrenzen und Bildung einer europäischen Polizei spreche, so handle es sich dabei nicht um Schiedsgerichtspläne, wie sie in der letzten Zeit so reichlich aufgestellt worden seien, sondern um eine Verbindung von 26 Staaten, die, Seite an Seite lebend, gezwungen seien, sich entweder gegenseitig zu verständigen oder aber zu zerstören. Die beauftragten Vertreter dieser Länder müßten sich noch in diesem Jahre zusammenfinden. Kein Land könne dem Plan feindlich gegenüberstehen. Wenn ein Land, wie z. B. Deutschland, kein politisches Paneuropa wünsche, so hätten sie doch alle große wirtschaftliche Interessen.

Der Geburtstag Roms

Italien feiert.

Zu Rom, 22. April. Ganz Italien beging am Montag den Geburtstag Roms, der mit dem Fest der Arbeit zusammenfällt. Dieser Feiertag stand auch diesmal im Zeichen der Einweihung zahlreicher neuer öffentlicher Bauten. Im Mittelpunkt des Tages stand die Einweihung des nationalen Rates der Korporationen, die Mussolini als Präsident des Rates auf dem Kapitol nach der Verteidigung der einzelnen Mitglieder in Gegenwart der Spitzen der italienischen Behörden und des diplomatischen Corps mit einer längeren Ansprache persönlich vornahm. Der Korporationsrat, der in gewisser Beziehung dem deutschen Reichswirtschaftsrat vergleichbar ist, ist eine erweiterte Spitzenorganisation der betriebsständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände.

Kleine politische Nachrichten

Entlassungen im Ruhrbergbau. Die Arbeitslosigkeit in der Rheinprovinz ist nach dem Bericht des Landesarbeitsamts Rheinland in der ersten Aprilhälfte um 8100 Personen auf 239 300 Unterstützte zurückgegangen. Die Abnahme ist als gering anzuspüren. Ihre besondere Note erhält die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz durch die eingetretenen und bevorstehenden Entlassungen im Ruhrgebiet. Stärker als Mülheim (Ruhr) werden gegenwärtig Duisburg, Hamborn und Oberhausen betroffen. Trotz Festschichten und Kurzarbeit können die Entlassungen nicht mehr aufgehalten werden.

Monarchistische Kundgebung in Madrid. In Madrid fand Oitern eine große monarchistische Kundgebung statt, an der etwa 30 000 Menschen teilnahmen. In den Reden, die auf telephonischem Wege zum königlichen Schloß übermittelt wurden, kam zum Ausdruck, daß Spanien nur unter einer Monarchie leben und gedeihen könne.

Kampf mit eingeborenen Aufständischen in Französisch-Marokko. In einer noch nicht unterworfenen Provinz in Französisch-Marokko überfielen etwa 20 bewaffnete Eingeborene eine Stadt. Französische Kolonialtruppen führten mit ihnen ein heftiges Feuergefecht bei Tarda. Mehrere Aufständische wurden getötet, doch gelang es dem Rest, sich zurückzuziehen. Auf französischer Seite sind 3 Tote und 12 Verwundete zu verzeichnen.

China erhält Weisheitsweis zurück. Das Abkommen über die Rückgabe Weisheitsweis an China wurde nach einer Meldung aus Nanjing von den britischen und den chinesischen Vertretern unterzeichnet.

Parlamentseröffnung in Japan

Zu Tokio, 22. April. Am Montag wurde der japanische Reichstag eröffnet, der zu einer dreiwöchigen Tagung zusammengetreten ist. Es werden stürmische Aussprachen über den Londoner Vertrag und die japanische Wirtschaftslage erwartet, die jedoch ohne politische Folgen bleiben dürften, da die Regierungspartei Minseito eine starke Mehrheit im Parlament besitzt.

Wegen Lohnstreikigkeiten sind sämtliche Straßenbahner Tokios in den Streik getreten. Die Angestellten von zehn Elektrizitätswerken in Tokio haben sich dem Streik der Straßenbahner angeschlossen. Amtliche Kreise Tokios sind beunruhigt, da hierdurch lebenswichtige Betriebe vom Streik bedroht werden.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus

Zu Essen, 22. April. Am 1. Feiertag früh wurde von drei maskierten Räubern auf das katholische Pfarrhaus in Altendorf an der Ruhr ein schwerer Raubüberfall verübt. Die Räuber zwangen den Pfarrer, den Kassenschrank zu öffnen und entwendeten 115 Reichsmark, eine goldene Damenarmbanduhr, ein goldenes 10 Markstück, eine kleine Dreispitzkappe und einige Pfund Wurst. Darauf wurde der Pfarrer gefesselt und zusammen mit der Haushälterin in den Keller geführt, dessen Tür die Räuber von außen verriegelten, worauf sie unerkannt entkamen. Später gelang es den im Keller eingeschlossenen, einen vorübergehenden Passanten anzurufen, der die Kellertür öffnete und beide befreite.

Neuer Weltrekord Lindberghs

Zu Newyork, 22. April. Oberst Lindbergh stellte in Begleitung seiner Frau als Navigator eine neue Flugweltrekordleistung über das amerikanische Festland von Küste zu Küste auf.

Dieses Mittel

Ist bestimmt das günstigste auch für Ihre Haare. Helipon hat mehr Vorteile als - Shampoo! Für 30 Pfg. = 2 oder 3 Waschungen. Beim Einkauf nur Helipon verlangen!



Küste auf. Er bewältigte die Strecke Los Angeles - Newyork in nur 14 Stunden 44 Minuten mit einer Zwischenlandung in Wichita (Kansas). Der bisherige Rekord betrug 17 Stunden, 38 Minuten. Lindbergh benutzte ein eigens für diesen Flug erbautes Flugzeug und hielt sich in Höhen von 3-7000 Meter. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 288 Km. in der Stunde.

Mißlungener Langstreckenflug Croydon-Australien.

Der englische Flieger Parkerson, der den Londoner Flugplatz Croydon zu einem Langstreckenflug nach Australien verlassen hatte, erlitt bei Poiz an der Somme einen Unfall, der den Weiterflug unmöglich machte. Er war in starken Nebel geraten und versuchte eine Notlandung. Dabei streifte das Flugzeug eine Baumkrone, überschlug sich, fing Feuer und brannte vollkommen aus. Der Flieger konnte sich mit einigen leichten Brandwunden in Sicherheit bringen und begab sich nach Paris. Schon im März hatte er versucht, den gleichen Langstreckenflug auszuführen.

London-Kapstadt in 100 Stunden.

Die Herzogin von Bedford ist in Kapstadt eingetroffen. Sie hat den Flug London-Kapstadt in der Rekordzeit von 100 Flugstunden zurückgelegt. Die Herzogin beabsichtigt, sofort wieder zum Rückflug nach England zu starten. Der letzte Teil des Fluges war durch schwere Stürme sehr beeinflusst.

Aus aller Welt

Eine Heuschreckenplage von biblischem Ausmaß.

Aus Kairo wird berichtet: Die Heuschreckenplage in Palästina und Transjordanien und Ägypten nimmt die Formen einer ungeheuren Katastrophe an. Die Heuschrecken kamen zunächst aus Arabien, überschritten dann die Palästina-Grenze in 100 Km. Breite, überschwebten die Halbinsel Sinai und bedrohen jetzt die Kulturen Ägyptens mit Vernichtung. Die Palästina-Regierung hat 70 000 Pfund Sterling für den Kampf gegen die Heuschrecken bewilligt. Überall wurde die Bevölkerung aufgeboten, um unter Führung von Regierungsinpektoren Abwehrmaßnahmen durchzuführen. Tausende Tonnen von Heuschrecken wurden verbrannt. Zweihundert Flammenwerfer, zahlreiche Luftfahrzeuge der englischen Luftflotte mit besonderen Giftgasen, sowie sämtliche Garnisonen Palästinas beteiligten sich an den Abwehrkämpfen. Trotzdem gelang es den Heuschrecken, die Verteidigungslinie zu überschreiten. Die Heuschreckenmassen auf der Eisenbahnlinie Jaffa-Jerusalem waren so groß, daß die Züge kurze Zeit ihre Fahrt unterbrechen mußten. Der Schaden in Palästina und Transjordanien wird vorläufig auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. Sobald der Umfang der Katastrophe in den Nachbarländern bekannt wurde, ergriff auch die ägyptische Regierung außerordentliche Maßnahmen, um einen Einbruch der Tiere nach Ägypten zu verhindern. Die ganze Armee wurde mobilisiert. Vierhundert Flammenwerfer, zweihundert Automobile und große Mengen von Giftgas sind bereitgestellt worden. Trotzdem drangen die Heuschrecken auch hier durch, überschritten den Suezkanal und verbreiteten sich nun in Ägypten. Auch die Hauptstadt Kairo selbst wurde von den Schädlingen heimgesucht. In einem Stadtviertel wurden blühende Gärten in wenigen Stunden in eine öde Wüste verwandelt.

Eine Zollstrafe von 800 000 Mark.

Die Newyorker Zollbehörde beschlagnahmte das ganze Gepäck eines soeben aus Europa heimgekehrten Ehepaars namens Dodge. Obwohl das Gepäck schätzungsweise einen Wert von 400 000 Mark hatte, gab das Ehepaar vor der Untersuchung nur 60 000 Mark als Wert der zollpflichtigen Gegenstände an. Da die Zollstrafe das Doppelte des Wertes der Gegenstände beträgt, mußte das Paar, das Beziehungen zu einer bekannten amerikanischen Parfümeriefabrik unterhält, 800 000 Mark Strafe zahlen.

Ein Funkturm eingestürzt.

Der im Bau befindliche 36 Meter hohe stählerne Funkturm in Buenos Aires stürzte nach einer Meldung Berliner Blätter während eines Orkans ein. Dabei wurden 5 Personen getötet und eine schwer verletzt.

„Eine Stunde der Vergessenheit“

Roman von Fr. Lehne.

29. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ich konnte die Briefe nicht so beantworten, wie ich wohl gewünscht — meiner Eltern wegen — es lag da Verchiedenes und Schmerzigendes vor! Aber sobald ich die Schwierigkeiten geregelt, schrieb ich — meiner Verpflichtungen eingedenk! Doch meine Briefe kamen als unbestellbar zurück und auch eine Reise nach Z. war ohne Erfolg —“ sagte er zögernd, vorsichtig tastend hinzu, da er ja nicht die Wahrheit sprach.

Felzitas schenken seinen Worten Glauben zu schenken. „Ich war nicht mehr bei meiner Mutter — gleich nachdem — sie starb; das Wort erstarrte auf ihren Lippen — sie hatte Z. auch bald verlassen; sie war zu meinem Bruder übergesiedelt.“

— und, Felzitas — lebt das Kind —?“

In stummer Qual rang sie die Hände. Sie nickte kaum merklich.

„Ist's ein Bub oder ein Mädchen? Wie heißt das Kind?“

„Ein Mädchen, Käthe ist ihr Name,“ entgegnete sie kaum hörbar.

„Darf ich unser Töchterchen nicht wenigstens einmal sehen?“

Sie errötete und erblaßte bei dem Worte „unser Töchterchen!“

„Sie ist nicht hier!“

„Nicht —?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ah, ich verstehe jetzt,“ er lächelte ein wenig; dieses Lächeln trieb ihr Tränen zorniger Scham in die Augen.

„Wo ist unsere kleine Käthe?“

Wie er das Wort „unsere“ wieder besaß — das Wort, das eine Gemeinschaft bezeichnete, die gar nicht bestand!

„Sie ist in guter Obhut; sie wird sehr sorgfältig erzogen!“

„Und wo? Ich möchte mein Kind kennenlernen!“

Sie überlegte. Wenn sie ihm die Adresse gab, würde er höchstwahrscheinlich immer wieder Gelegenheit gesucht haben, sich ihr zu nähern — und das durfte nicht sein!

„Herr Loder, zehn Jahre haben Sie nicht danach gefragt! Warum wollen Sie mit einem Male Unruhe in das Leben des Kindes bringen? Sie können ja gar keine Liebe und keine Teilnahme für ein Geschöpf haben, das Sie gar nicht kennen, von dessen Dasein Sie überhaupt keine Ahnung haben.“

„Sie wollen mir ausweichen, Felzitas. Sie sind mir feindselig gesinnt — jawohl, ich fühle es! Einst dachten Sie anders! Sie ließen mich an Ihre Liebe glauben, gaben mir den größten Beweis — und die Erinnerung daran ist mir sehr lieblich — ich möchte sie nicht missen.“ er sah sie an mit einem Lächeln, das ihr das Blut ins Gesicht trieb — wie einem beschimpfenden Schlag empfand sie es.

Von welcher erbärmlichen Charakterlosigkeit und Rohheit zeigte sich doch der Mann, der jedes Garte- und Kaltgefühl! Unbegreiflich war es ihr, daß sie ihn einst geliebt! Nein, nein, ihn hatte sie gar nicht geliebt — nur die Jugend in ihm! Jeden andern würde sie vielleicht genau so geliebt haben, der ihr in ihre freudlose, armselige, verklümmerte Jugend ein wenig Sonne gebracht hätte!

„Es ist nicht edel und groß von Ihnen gehandelt, Herr Loder, wie Sie es tun.“ sagte sie mit zornbeender Stimme, „warum sind Sie gekommen? Warum lassen Sie die Vergangenheit nicht ruhen? Was haben Sie davon, den Frieden einer glücklichen Familie zu stören?“

„Ich denke nur daran, daß ich Sie liebe, Felzitas! Und darum bitte ich Sie, mir heute ein Stündchen zu schenken, in der wir von der Vergangenheit plaudern und in der Sie mir von sich und unserem Kinde erzählen — ich habe ein Recht darauf.“ Sie hörte eine verfederte Drohung aus seinen letzten Worten.

Wie im Schwindel schloß sie die Augen; sie wurde leichenbläß. Das wagte er ihr zu bieten? Er trat näher zu ihr heran, fasste nach ihrer Hand —

„Fee, weißt du noch?“ fragte er in dem weichen, einschmeichelnden Ton, den sie von früher her noch so gut kannte.

Als ob ein kaltes Reptil sie berührte, so heftig entriß sie ihm ihre Hand, und mit Augen, in denen Absehen und Entsetzen stand, starrte sie ihn an. Abwehrend streckte sie die Hände weit von sich. Sie war außer sich.

„Ich weiß nichts — nichts mehr!“ rang es sich in schluchzenden Tönen aus ihrer Brust, „ich weiß nur, daß ich ein ganz unerfahrenes, törichtes, dummes Ding war, mit einem Herzen voller Sehnsucht! Sie wissen, wie es bei uns aussah — die grämliche Mutter, nur für den Sohn lebend und denkend, dabei ängstlich den Schein wahren müßend — aus Standesrücksichten, eine verarmte Baronin! Und dann kamen Sie in unser Haus, waren freundlich, aufmerksam — der einzige junge Mann, den ich kannte — da wurden Sie, der Künstler, zum Held meiner Träume, wurden mein Abgott — ja, ich gebe es zu, ich schäme mich dessen auch heute noch nicht — ich habe Sie geliebt mit aller Schwärmerlei und Sehnsucht meiner armseligen Jugend! Ich hatte Ihren Worten so fest geglaubt, daß Sie mich heiraten wollten — und dann, als das Schreckliche mir drohte, ließen Sie mich dennoch allein.“

Felzitas, ich sagte Ihnen doch schon, daß —“

Sie machte eine abwehrende Handbewegung, — ach, widersprechen Sie doch nicht! Ihre ausweichenden Briefe sagten mir ja genug, ich verstand bald gar zu gut, zur Verzweiflung brachten Sie mich — ich wollte sterben — doch man hatte es noch rechtzeitig zu verhindern gewußt — und ich mußte den Reich bis zur Neige leeren! Von der Mutter verstoßen, vom Bruder verleugnet, fand ich bei fremden Leuten liebevolle Aufnahme — und dort kam auch mein Kind zur Welt — in Schmerzen und Tränen habe ich es geboren —! Es gehört nun auch mir — mir ganz allein — ich habe für meine Käthe gearbeitet, gesorgt, gearbeitet, niemand hat mir geholfen — nur mein alter Arzt, mein väterlicher Freund, mein Halt in schwerer Zeit — doch leider lebt er und seine Gattin schon lange nicht mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Die M... Das V... den Rhe... Schiff tra... nahm auf... Menge, e... aus und... präbident... mann un... Landung... dungszeit... sichtig. F... Frankfurt... pelm“ im... an der no... auf den... mp. S... mitgeteilt... heute na... zimmer v... Stängl... gefundes... empfangen... ten und... den bishe... weise nich... sichtlich ei... Auch d... tor Sä g... konnte zu... wendigen... Ganz i... Enschiff... land der... einen lan... Das in f... kam aus... durch das... kündigend... Nagoldtal... schiff in E... in ruhiger... schon nach... Die D... Gehängen... der Sport... Spielver... wurde ein... segte mit... überlegen... lungen ist... gang ihre... Einleitung... vierstück... des Verei... Willkommen... vielseitige... langte; ni... ten sehr g... ren P. G... R. Vött... W. Bre... Luise Wa... Auf dem... Breiti... besonders... hallfame... Bretter, el... Den Schl... Ständchen... In seiner... ring Mi... Dank des... felerlässig... Anklang f... gern. Kar... derum der... hoher Bar... tag erfreut... Dirigent... ein wohlge... im Zentru... hohe Strei... und manch... Verein sel... Nachmitta... beim, um... antäthlich... Ständchen... Der Ne... lasse den... wirtschaft... kann, wenn... zuübenden... dem Haus... Wohnung... gelbes den... gen die Ge... Bedenken... kann jedoch...

Die Rheinlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern eine Fahrt an den Rhein ausgeführt, die fast 11 1/2 Stunden dauerte. Das Schiff traf kurz vor 1 Uhr mittags über Bonn ein und nahm auf dem Flugplatz Gangelar eine Landung vor. Die Menge, etwa 150 000 Personen, brach in ungeheuren Jubel aus und stimmte spontan das Deutschlandlied an. Oberpräsident Fuchs begrüßte den Luftschiffsführer Kapitän Lehmann und sprach seine Freude über die glücklich erfolgte Landung im Rheinland aus. Während der stündigen Landungszeit wurde das Schiff von zahlreichen Besuchern besichtigt. Auf dem Rückflug berührte das Luftschiff Koblenz, Frankfurt und Karlsruhe. Um 19.44 Uhr landete „Graf Zeppelin“ im Heimathafen. Insgesamt nahmen 27 Passagiere an der von bestem Wetter begünstigten Fahrt teil.

Tätlicher Angriff auf den Württ. Justizminister Dr. Beyerle

Stuttgart, 22. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der württ. Justizminister Dr. Beyerle wurde heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in seinem Amtszimmer von dem 45 Jahre alten verheirateten Händler Karl Stängle aus Stuttgart, den er wegen eines Gnabengeschäfts für die in der Strafanstalt befindliche Frau Stängle empfangen hatte, mit einem Stilettmesser angefallen und bei der Abwehr an der linken Hand verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Verwundung glücklicherweise nicht gefährlich. Der Minister wird sich aber voraussichtlich einige Zeit Schonung aussetzen müssen.

Auch der zu Hilfe herbeieilende Ministerial-Hausinspektor Hägele wurde an der Hand leicht verletzt. Der Täter konnte zunächst entkommen. Die Polizei hat sofort die notwendigen Schritte zur Ergreifung des Täters eingeleitet.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. April 1930.

„Graf Zeppelin“ über Calw.

Ganz unerwartet hat gestern nachmittag um 6 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt aus dem Rheinland der Stadt Calw einen Besuch abgestattet und damit einen langgehegten Wunsch unserer Einwohnerschaft erfüllt. Das in seinen großen Ausmaßen mächtig wirkende Schiff kam aus Richtung Wildbad, schon geraume Zeit zuvor sich durch das weithin hörbare Dröhnen seiner Motoren ankündigend, und flog dann auf der Westseite längs des Nagoldtales nach Süden. Jung und alt eilten, als das Luftschiff in Sicht kam, ins Freie, um den Riesen zu sehen, der in ruhigem Tiefflug das Nebelgewölke durchschneidet und leider schon nach 5 Minuten den Blicken wieder entwand.

Brief aus Gchingen.

Die Osterfeiertage brachten reges Leben in die Gemeinde Gchingen. Auf dem Sportplatz stellte sich letzten Samstag der Sportklub „Hertha“ aus Stuttgart ein, um mit der Spielvereinigung Gchingen zwei Spiele auszutragen. Es wurde ein schöner Sport geboten, die Gchingener Mannschaft setzte mit erstem Willen alles daran, um in Ehren vor dem überlegenen Gegner zu bestehen, was ihr auch vollaus gelungen ist. Ostermontagabend hielt dann die Spielvereinigung ihre Frühjahrsfeier im dicht besetzten Saal. Zur Einleitung wurde von Willi Dingler (Wilder) ein Klavierstück meisterhaft gespielt. Dann begrüßte der Vorstand des Vereins, Paul Gehring (Meher), mit herzlichem Willkomm die Gäste, worauf „Anita, das Findelkind“ ein vielstimmiges, prächtiges Theaterstück, zur Aufführung gelangte; nicht weniger als 11 Personen wirkten mit und zeigten sehr gute darstellerische Befähigung. Mitwirkende waren P. Gehring, Ad. Luch, G. Beh, Dito Böttinger, L. Böttinger, Eberhard Breittling, K. Breittling, W. Breittling, Martha Mörk, Paula Schwarz und Luise Wagner. Nach kurzer Pause kam das komische Duett „Auf dem Steueramt“ von P. Gehring und Eberhard Breittling in drastischer Weise zum Vortrag. Es erzielte besonders reichen Beifall. Hernach kam eine lustige Fußballszene „Fußballmauke und Schuhmann Pause“ auf die Bretter, ebenfalls mit viel Humor und Hingabe durchwurzelt. Den Schluß bildete das komische Terzett „Das gestörte Ständchen“, welches die Lachmuskeln ordentlich beanspruchte. In seiner Schlussansprache brachte Vorstand Paul Gehring Mitwirkenden und Gästen gegenüber den wärmsten Dank des Vereins zum Ausdruck. — Die schöne Sitte des feierlichen Turmbausens, das in der Einwohnerschaft viel Anklang findet, scheint sich erfreulicherweise fest eingebürgert. Karfreitag und Ostermontag morgen erlitten wiederum der Bedeutung der Tage angepaßte Choräle von hoher Warte und erhoben die Herzen. Am Ostermontag mittag erfreute die Kapelle des Musikvereins unter Leitung von Dirigent Suga Ständel die Einwohnerschaft durch ein wohl gelungenes Platzkonzert, welches viele Musikfreunde im Zentrum des Ortes versammelte. Allgemein fand das hohe Streben des rührigen Musikvereins ungeteiltes Lob, und mancher mag sich gelobt haben, durch feste Treue zum Verein seiner Anerkennung Ausdruck zu verleihen. Am Nachmittag des gleichen Tages wirkte die Kapelle in Stammheim, um hier dem aktiven Vereinsmitglied Karl Schmidt anlässlich seiner Verlobung vor dem Hause der Braut ein Ständchen zu bringen.

Kein Kinderzuschlag für Hausväter.

Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt in einem Erlasse den Bescheid erteilt, daß die Ausbildung in der Hauswirtschaft nur dann als Berufsausbildung angesehen werden kann, wenn sie zum Zwecke eines künftigen Entgelts auszubildenden Lebensberufs erfolgt. Wenn in diesen Fällen die dem Haushaltslehrling gebotene freie Verköstigung, freie Wohnung, freie Reinigung der Wäsche einschl. eines Taschengeldes den Wert von 80 M. monatlich erreicht, bestehen gegen die Gewährung des Kinderzuschlages an Beamte keine Bedenken. Die Tätigkeit als Hausvater oder Pensionärin kann jedoch als Berufsausbildung nicht angesehen werden,

der Kinderzuschlag kann in diesen Fällen nicht gewährt werden.

Woburn entsteht Gummißuß bei Steinobst?

Es ist eine leidige Tatsache, daß Pfirsiche, Kirschbäume und Zwetschgenbäume vielfach an Harz- oder Gummißuß leiden und schließlich an dieser Krankheit eingehen. Dadurch wird manchem Obstzüchter die Freude an diesen Fruchtarten entleidet, obgleich diese Früchte zu dem Besten gehören, was bei uns an Steinobst erzeugt wird. Der Gummißuß erscheint meist an Verwundungen und zeigt sich teils als feste, helle, harzige Masse, teils weich knetbar, mitunter auch als jauchiger Ausfluß. Im allgemeinen ist der Gummißuß nur die Folge unzureichender Pflanzung, Ernährung oder Pflege des Steinobstbaumes. Besonders leiden überernährte Bäume, namentlich wenn Stickstoffüberschuß besteht. Es müssen also Gänge und Latrine ganz vermieden werden. Ebenso ist ein starkes und häufiges Beschneiden zu unterlassen, weil der Saft sich dann nicht austoben kann. Die Krankheit kann aber auch sonstige Ursachen haben, z. B. feuchten Untergrund, Kalkmangel im Boden, Frostplatten und Dueschwunden. Man sollte deshalb Steinobstbäume nie mit groben, benagelten Schuhen betreten. Dem Gummißuß muß man vorbeugen, helfen kann man ihn schwer. Das beste Vorbeugungsmittel ist ein richtiger Standort und nicht übermäßige Ernährung. Als Heilmittel können angewendet werden: Längsschrägsschnitte durch die kranke Stelle, Ausschneiden größerer Wunden und Abdüchtung mit Teer.

Schwere Forstschäden im Schwarzwald.

Die Verheerungen des Schnee- und Windbruches, den der große Schneefall kurz vor Ostern in den Hochwäldern des nördlichen Schwarzwaldes anrichtete, lassen sich immer noch nicht voll überschauen. Sie sind aber wesentlich umfangreicher und schwerer, als es zunächst den Anschein hatte. Von informierter Seite wird dazu mitgeteilt, daß seit mehr als 15 Jahren kein derartiger Schaden durch Schneebruch im nördlichen Schwarzwald zu verzeichnen war. Da innerhalb zweier Tage über dreiviertel Meter feuchtschwerer Schnee auf die Bäume zu drücken begann, war es voraussehen, daß viele Schonungen dieser plötzlichen und ungewohnten Last nicht standhalten würden. Tausende von Baumstämmen brachen ab. Am meisten wurden die jungen Tannen- und Fichten Schonungen beschädigt, namentlich 15- und 20jährige Bäumchen, die in Massen abbrechen und jetzt auf weite Strecken hin Wege und Stege versperren. Am schlimmsten wurden die Hochforstgebiete rings um Hundseck, zwischen Herrenwies, Ochsenlopf und Badener Höhe, die dichtbewaldeten Strecken ober- und unterhalb des Mannheimer Berges, die Waldungen nach dem Hundsrücken und gegen die Horngründe zu betroffen. Hunderte von Bäumen liegen im Bereich der Unterflurmat, des Mummelsee, im Primadergebiet, am See- und Vogelkopf und am Wildsee und Rhesstein geschnitten und als Opfer des Wind- und Schneebruches am Boden. Man schätzt heute schon den Baum Schaden in den Hochwäldern auf mehrere Millionen Mark, doch ist er ziffernmäßig vorläufig kaum feststellbar, da zahlreiche Hochwaldgebiete wegen Lebensgefahr gar nicht betreten werden können; denn fortgesetzt stürzen noch Fichten und Tannen nieder, da der von den Wipfeln der Stämme niederfallende schwere Schnee im Niedergehen andere starkbelastete Äste streift und diese dadurch wieder abknickt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Ueber dem Festland liegt jetzt schwacher Hochdruck; Tiefdruckgebiete zeigen sich im Westen, Norden und Süden. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufseiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Altensteig, 22. April. Zwischen 9.06 und 9.10 überflog „Graf Zeppelin“ unser Städtchen. Das Luftschiff flog nicht außergewöhnlich hoch, ohne besondere Anstrengung konnte man die Aufschrift am Rumpfe lesen. Das Luftschiff kam über Baldorf und wurde hier wie in Nibelberg und Simmersfeld tadellos gesehen. „Graf Zeppelin“ flog in Richtung Wildbad weiter.

Simmersfeld, 22. April. Am Osterfest feierte Philipp Wurster von hier und seine Ehefrau Katharine geb. Kähler das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Mäßigkeit und im Kreise ihrer Kinder und Enkel, die aus weiter Ferne herbeigeleitet waren, um mit dem Jubelpaar zu feiern.

Neuenbürg, 22. April. Am Samstagfrüh wurde im Walde beim hiesigen Hauptbahnhof die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts in Papier verpackt aufgefunden. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Von der Täterin fehlt bis jetzt jede Spur.

Poltringen O.A. Herrenberg, 22. April. In der vergangenen Nacht wurde die Tübinger Beckerklinie von Poltringen aus alarmiert, wo eine Scheune in Flammen stand. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr brannte das Gebäude vollständig nieder. Der Schaden ist erheblich.

Böblingen, 22. April. Die auf einem Freundschaftsflug nach Deutschland befindlichen 16 englischen Sportflieger hatten auf ihrem Weg Wasseruppe-Frankfurt a. M. - Friedrichshafen für Ostermontag dem Flugplatz Böblingen ihren Besuch angezeigt. Die Flieger, die um 10 1/2 Uhr erwartet wurden, trafen an der Bergstraße die ungünstigsten Witterungsverhältnisse an. Sechs Maschinen gingen daher über Freiburg direkt nach Friedrichshafen, während der Rest nach vielen Mühen und 2 1/2 stündiger Verspätung gegen 14 Uhr wohlbehalten in Böblingen anlangte, von Bretten her von zwei Klemmeischiffen begleitet.

Freudenstadt, 22. April. In den Berghochlagen des Schwarzwaldes wurde der Osterverkehr durch den vorangegangenen Schneefall und den auf Straßen, Wegen und in den Wäldern lagernden gewaltigen, meist sehr feuchten und schweren Schnee erheblich beeinträchtigt. Im Nordschwarzwald wurde nach mehrfachem Bahnen mit Schneepflügen eine schneefreie Fahrtrinne auf den Staatsstraßen geschaffen, die es den Kraftwagen ermöglichte, zur 900-Meter-Höhe aufwärts zu gelangen. Durch den von den Bäumen in schweren Klumpen niederfallenden Schneelast wurden indessen die

Seitenrampen an den Ausweichstellen vielfach überdeckt, so daß zahlreiche Kraftwagen in die Beggängen gerieten und mehrschneig ernste Pannen erlitten. Auf fast allen Höhenstraßen sah man unterwegs „festgefahrene“ oder beschädigte Autos, die manchmal erst nach stundenlangen Bemühungen, nicht ohne fremde Hilfe, wieder flott gebracht wurden. Der Touristenverkehr im Hochschwarzwald blieb angesichts des hohen Schnees auf ein Minimum beschränkt; um so reger gestaltete sich der verspätete Skietrieb. Die Schneebruchschäden in den Hochwäldern haben über die Feiertage einen riesenhaften Umfang angenommen. Am Ostermontagabend war ein Rückgang der Schneedecke etwa um die Hälfte festzustellen.

Freudenstadt, 22. April. Bei einer Spazierfahrt fiel gestern nachmittag die 14jährige Maria Lehr von hier vom Rad und zog sich einen linken Oberschenkelbruch zu, der die Einlieferung in die chirurgische Klinik nach Tübingen notwendig machte.

Stuttgart, 22. April. Am Ostermontagabend halb 11 Uhr fuhr bei der Pragwagenhalle der Straßenbahnen der Führer eines Wagens der Linie 13, der von Feuerbach nach Cannstatt fahren wollte, infolge falscher Weichenstellung gegen die Wagenhalle, vor der sich auch eine Haltestelle befindet. Der Straßenbahnwagen hatte unverminderte Geschwindigkeit und überfuhr das Buchdruckerpaar Emil Kleckne von Münster a. N. Mann und Frau, etwa 60 Jahre alt, wurden getötet. Die Tochter des Ehepaars konnte sich noch retten und mußte den tödlichen Unfall der Eltern mit ansehen. Die Schuld trifft den Führer des Straßenbahnwagens erstens einmal deshalb, weil er die falsche Weichenstellung unbeachtet ließ und sodann, weil er seine Fahrgeschwindigkeit nicht vermindert hatte. Das Ehepaar wurde von dem Wagen noch etwa 8 Meter weit geschleift. Beide wurden furchtbar verstümmelt.

Stuttgart, 22. April. Der Polizeibericht über die Osterfeiertage ist recht umfangreich geworden und umfaßt nicht weniger als 27 Fälle. Darunter befinden sich 5 Selbstmorde und 5 Selbstmordversuche.

Cannstatt, 22. April. Am Ostermontagabend, kurz nach 10 Uhr, ereignete sich im Hause der Schmidgasse 9 eine schwere Bluttat. Der 83 J. a. Weingärtner Ferdinand Kärcher geriet mit seinem Enkel, dem 17jährigen Schepping, der sich, wie die Cannstatter Zeitung hört, in angetrunkenem Zustand befand, in Streit, in deren Verlauf letzterer seinen Großvater mit den Fäusten niederschlug. Kärcher brach auf seinem Bett zusammen und starb kurz darauf. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Ludwigsburg, 22. April. Bei der Beratung des Stabs gab der Ludwigsburger Stadtvorstand Dr. Schmidt zur Frage der Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart folgende Erklärung ab: Die Benennung des Bezirks, die die Eingemeindungsverhandlungen Stuttgarter-Zuffenhausen mit sich bringen, läßt es wünschenswert erscheinen, daß die vom Stuttgarter Oberbürgermeister ausgesprochene Anregung einer gemeinsamen Bearbeitung der zur Lösung der Groß-Stuttgarter-Frage zwangsläufig verbundenen Bezirksvereinigungen von den beteiligten Amtskörperschaften in Gemeinschaft mit der Stadt Stuttgart in Wälde aufgenommen wird. Die Stadtgemeinde Ludwigsburg erklärt sich hierzu bereit.

Waldhausen, O.A. Wetzheim, 21. April. Ein 17 Jahre altes Dienstmädchen von Schmidlen, das hier tätig war, sprang in selbstmörderischer Absicht unter der Waldbäume Sägmühle in die hochgehenden Bogen der Rems, nachdem sie noch ein Lied gesungen hatte. Obwohl der Vorgang beobachtet wurde, konnte das Mädchen nicht sofort gefolgt werden. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Giengen a. Br., 22. April. Gestern kurz vor der Mittagzeit ertönten hier die Feuerirenen. Im Hintergebäude (Scheuer) des im Jahre 1914 renovierten Gasthauses „Karpfen“ war Feuer ausgebrochen, das bei den vorhandenen Stroh- und Futtervorräten rasch um sich griff, so daß beim Eintreffen der hiesigen Beckerklinie der Feuerwehr der Dachstuhl in hellen Flammen stand und nicht mehr gerettet werden konnte. Dem tafkräftigen Eintreten der Wehrleute gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Während der Löscharbeiten verlankete, daß der Besitzer des Anwesens, der etwa 83jährige Ulrich Mayer, nicht aufzufinden sei. Durch Nachbarn aufmerksam gemacht, entdeckte man den Wirt tot auf dem Reihboden im Stroh. Er war von den Flammen ziemlich versengt, ohne Kleider, die vermutlich verbrannt sind und konnte nur mit vieler Mühe durch die Feuerwehr geborgen werden. Vermutlich wollte Mayer das Feuer löschen und erstickte dabei. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Hall, 22. April. Vier ledige Arbeiter von Kornwehheim wollten am Karfreitag eine Paddelbootsfahrt nach Kochendorf ausführen. Sie fuhren deshalb mit dem Zug nach Gaildorf, setzten dort vormittags gegen 10 Uhr ihre 4 Paddelboote in den Kocher und fuhren flussabwärts. In Tullau hielten sie an und prüften, ob sie das Wehr ohne Gefahr überfahren könnten. Während der Fahrt es nicht wagten, fuhr der vierte namens Eugen Mayerle, 29 Jahre alter Schlosser, über das Wehr. Er kam zwar gut hinunter, allein das Boot geriet in einen Strudel, stürzte um und Mayerle ertrank vor den Augen seiner Kameraden, die vergebliche Rettungsversuche unternahm. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden. Das Paddelboot wurde vom Strudel ans Land getrieben und konnte in Sicherheit gebracht werden.

Nauenburg, 22. April. Einen schweren Unfall erlitt das Nauenburger Postauto auf dem Rückweg, von Danfelsweiler herfahrend. Im „Röthenbacher Töbele“ stürzte es in voller Fahrt die 4 Meter hohe Böschung hinab. Dabei überschlug es sich und kam unten infolge des schweren Unterbaues wieder auf seinen Stand. Die Baumstämme bildeten unten einen natürlichen Schutzwall, daß es nicht noch mehr ins Abgleiten kam. Der Werkmeister der Postzentrale und sein Chauffeur erlitten schwere Verletzungen und mußten auf einem herbeigerufenen Auto nach Nauenburg übergeführt werden. Wie durch ein Wunder blieb der einzige Mitreisende verschont.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,84
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,30

Börsenbericht.

— **SEB. Stuttgart, 22. April.** Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr gering. Die Kurse gaben teilweise nach.

SE. Berliner Produktenbörse vom 22. April.

Weizen märk. 270-273; Roggen märk. 166-169; Gerste 190-192; dto. 175-187; Hafer märk. 162-170; Weizenmehl 29,75-37,50; Roggenmehl 24-27; Weizenkleie 10,10-10,90; Weizenmelasse 10,50-11,75; Viktoriaerbsen 24-29; kleine Speiseerbsen 20-23; Futtererbsen 18-19; Pelusischen 17 bis 19; Ackerbohnen 15,50-17; Wicken 20-22,50; Lupinen, blaue 15-16; die gelbe 20-22,50; Seradella, neue 31-33,50; Napsfuchen 13,50-14,75; Leinfuchen 19-19,50; Trockenschuigel 8,40-8,80; Solachrot 15,10-16; Kartoffelflocken 15,20-15,70. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

Landesproduktenbörse.

— **SEB. Stuttgart, 22. April.** Die Ungewissheit über eine weitere Vollerhebung, die auch noch in abgelaufener Woche auf dem Getreidemarkt herrschte, ist jetzt beseitigt. Der Zoll auf Weizen und Gerste ist ab 25. April auf 15 RM. für den Doppelzentner heraufgesetzt worden. Ueber die Auswirkung dieser Maßregel läßt sich heute noch nichts voraussagen. Abschüsse fanden bei erhöhten Preisen, hauptsächlich in Zu-

landware und aktvervolltem Auslandsweizen vorige Woche statt. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 31-33,50 (am 14. April: 30-32,50), märk. Weizen 28-28,50 (27-28), Sommergerste 21-22,50 (20-22), Hafer 17-18 (16,50-17,50), Wiesenheu 6-7 (unv.), Kleeheu 8-9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4-4,50 (unv.), Weizenmehl 44,25-44,75 (43,75-44,25), Brotmehl 34,25-34,75 (33,75-34,25), Kleie 10-10,25 9,75 bis 10 RM.

Weilberstädter Marktbericht.

Schweinemarkt: 117 Stück Käferschweine 125 bis 194 RM., 115 Milchschweine 70-118 RM. pro Paar. Handel lebhaft.

Viehmarkt: 8 Stück Ochsen 720-870 RM. pro Stück; 17 Stiere 410-660 RM.; 75 Kühe 380-590 RM.; 53 Kalbweil 520-710 RM.; 165 Stück Einsteilvieh 180-415 RM. Handel gedrückt.

Saatmarkt: Luzerne 1,10 RM. pro Liter; Rotklee 0,90-1 RM. pro Liter; Sparsette 34-36 RM. pro 50 Kilo; Wicken 36-39 RM. pro 50 Kilo. Handel mäßig.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blaukraut 0,20 RM., Spinat 0,30 RM., gelbe Rüben 0,15 RM., rote Rüben 0,15 RM. pro Pfd., Blumenkohl 0,50-1 RM., Kopfsalat 0,30 RM., Gurken 1 RM. je das Stück, Rettig 0,20-0,25 RM. der Bund, Lauch 0,05-0,10 RM., Sellerie 0,10-0,30 RM. das Stück, Ackerfenchel 100 Gramm 0,20 RM., Kartoffel 3,20-3,50 RM. der Zentner, Äpfel 0,20-0,30 RM., Möllereibutter 2 RM., Landbutter 1,70 RM., Eier 0,11 RM.

Fruchtpreise

Ellwangen: Weizen 14,20, Roggen 9-9,50, Hafer 8 bis 8,50 M. — Reutlingen: Weizen 12-14,50, Dinkel 9-10, Kleinfamen 55-60, Gerste 9,50-10,20, Haber 8-8,50 M. — Urach: Weizen 13,50-13,90, Dinkel 9-9,80, Roggen 9,50-9,80, Gerste 9,50-10, Haber 7,40-8,20 M. — Ulm a. D.: Weizen 13,60 bis 14, Roggen 9,30, Gerste 9-9,60, Haber 7,40-8,40 M. — Balingen: Haber 8,50 M.

Ultraviolettes Licht in der Landwirtschaft.

Interessante Versuche mit ultraviolettem Licht sind kürzlich auf einem Gute in der durch seine Viehzucht berühmten englischen Grafschaft Hertfordshire zum Abschluß gekommen. Ferkel, die dem Licht von Quecksilberbogenlampen ausgesetzt wurden, nahmen erheblich schneller an Gewicht zu und waren vier Wochen eher schlachtreif als nicht dieser Behandlung unterzogene. Wichtiger sind noch die bei Kühen erzielten Ergebnisse. Wurden die Tiere mit ultravioletten Strahlen behandelt, so wies die von ihnen gelieferte Milch einen erheblich geringeren Prozentgehalt an Bakterien auf als die gewöhnliche; wenn man die Milch selbst den Strahlen aus einer Quecksilberdampflampe aussetzte, war ein stärkerer Gehalt an Vitamin D zu verzeichnen. Angesichts der niedrigen Kosten — zweieinhalb Pfennig für ein Liter — muß das Verfahren als durchaus lohnend bezeichnet werden. Die Bestrahlung der Milch mit ultraviolettem Licht hat man ja auch bereits in Deutschland versucht, wenn auch noch nicht in der Praxis eingeführt; ihre Behandlung an der Quelle selbst, nämlich durch entsprechende Behandlung der Kuh, ist jedenfalls als originell zu bezeichnen. Ob es sich auf die Dauer bewährt, muß abgewartet werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung betr. Straßenperre
Die Bezirksstraße Neuenbürg - Langenalb ist zwischen Parzelle Wilhelmshöhe Gemeinde Neuenbürg und Schwann wegen Vornahme von Walzarbeiten für sämtliche Fahrzeuge werktags in der Zeit v. 22. April bis 24. Mai 1930 gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Arnbach.
Neuenbürg, den 16. April 1930.
Oberamt: Lempp

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne
Schön gespalt., trockenes Brennholz
zu 2,60 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 30 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen
Oberamtspflege
Fernsprecher 160

5% Rabatt

5% Rabatt
Serva-Kaffee
Beste Mischungen Stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120

I. Hypotheken
gewährt die
Württ. Hypothekenbank
in Stuttgart, Büchsenstraße 28,
Telephon 23 980
zu günstigen Bedingungen
auf Neubauten und sonstige städtische und ländliche Anwesen
Nähere Auskunft auf Wunsch kostenlos

Schiedmayer, Pianofabrik
STUTTGART, Neckarstraße 12, Eckhaus
Harmonium / Flügel / Planos
Miete - Tausch
Stimmungen
Bequeme
Teilzahlungen
Fernruf 268 41-42
Bitte Adresse genau beachten

Empfehle meinen

6-7-Siberwagen
für Nah- und Fernfahrten bei billigster Berechnung.
Albert Schaible, Hirsau
Telefon 307 und 22.

Württembergische Volksbühne

Theatergemeinde Calw.
Mitgliederversammlung
am Freitag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr
im Hotel Waldhorn
Tagesordnung: 1. Bericht über die Spielzeit 1929/30
2. Spielzeit 1930/31.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Auch Damen und Herren, die erst für die nächste Spielzeit Mitglieder zu werden wünschen, sind willkommen.
J. A. Rothweiler.

Die „Sparsi“

Gemeinn. Spargenossenschaft Singen a. N.
gewährt
zinslose Darlehen
zu Neu- und Umbauten, zur Ablösung von Hypotheken, sowie für geschäftliche und alle möglichen Zwecke, evtl. schon nach einjähr. Wartezeit zu denkbar günstigsten Bedingungen. Weitere Vertreter werden gesucht.

Lehrlings-Gesuch
Einen moherzogenen
Jungen
nimmt in die Lehre.
Friedrich Schaible,
Bückermeister Calw,
Badstraße.

Bettfedern Daunen
kauft man nur in einem realen Geschäft, das großen Umfang hat.
Ich liefere prima doppelt gereinigte, saubere Ware
Pfund zu Mk. —, 95, 1,25, 2,50, 3,25, 4,25, 5,—, 6,—, 6,75, 7,25.
Daunen
wundervoll füllend, grau und rein weiß Pfund zu Mk. 8,75, 12,—, 15.—

Inlett
garantiert feberdicht u. farbecht 80 cm breit Nr. von Mk. 1,95 an.
Betttücher
prima Haustuch 150/225 groß mit Hochbaum Stück zu Mk. 3,95 und 4,50.
Dieselben in schwerem Halbleinen das Stück Mk. 6,75.
Joh. Krefel, Wörzheim,
Genossenschaftsstraße 11

Bedienung
für Kaffeebetrieb für Sonntag - Nachmittags gesucht.
Kurhaus Bleiche Hirsau.
Für vormittags oder nachmittags ehrliches
Mädchen
für Hausarbeiten halbtags gesucht.
E. Widmaier, Fahrradhandlung.

Haarwaschen Frisieren Bubikopf-pflege
bel pünktlicher Bedienung
Friseurgeschäft Winz
Marktplatz.

Leere Flaschen in Birken-, Brennholz- und Kölnisch Wasser werden nachgefüllt bei Friseur Obermatt


Spratt's
I. Spratt's Küchenfuttermittel (Brot-Mischfutter) 2. Spratt's Kibdo (Grütz-Mischfutter) 3. Spratt's Fleisch-Crisol (berk. Fleischkuchen) Aufzucht-Prospekt gratis
Otto Jung, Landesprodukte

Schützengesellschaft Calw


Am Sonntag, 27. April 2 Uhr nachmittags
Gröffnungsschießen für die Jungschützen
Junge Leute im Alter von 16 Jahren ab, die Lust und Liebe zum Schießsport haben und Mitglieder zu werden beabsichtigen, wollen sich zum obigen Zeitpunkt einfinden.
Schießleiter Staud.

Übernahme aller an
Uhren, Optik, Gold- und Silber - Waren
vorkommenden
Reparaturen
bei sorgfältigster u. rascher Ausführung, sowie billigster Berechnung.
Karl Zahn
Lederstraße 42
Fernruf 300

Sämtliche
Sapezier - Arbeiten (Tapetenlager)
Ausarbeiten von
Polstermöbeln
Umarbeiten von
Matratzen
bei gewissenhafter Ausführung und äußerster Berechnung bei
Otto Weizer, Lederstr.


Naturhaar-Zöpfe
von Mk. 4.— an in allen Farben.
Friseur Obermatt.

Wiesen
Von den früheren Ochsenwirtsgrundstücken, sämtlich eben und leicht mit der Maschine zu bearbeiten, verpachte ich 1 1/2 Morgen mit Scheuer zunächst auf ein Jahr, weitere 4 1/2 Morgen auf eine Reihe von Jahren.
Reichert an der Brück

Jagdhütte Blockhaus
mit Schwarzwaldb-Jagdrevier oder Anteil von waldgerechtem Jäger zu übernehmen g e s u c h t.
Angebote unter Ziffer **C. B. Nr. 98** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterlengenhardt, den 21. April 1930.
Dankagung

Für alle Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels
J. Friedrich Kappler
Schultheiß a. D.
besonders für den erhebenden Gesang des Leichenchors, für die ehrenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den Nachruf des Herrn Schultheiß, sowie für die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen auf diesem Wege ihren Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuhengstett, den 22. April 1930.
Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter
Rosine Salmon l'Armée
Sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus, besonders danken wir Herrn Pfarrer Sommer für die tröstenden Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Gesangvereins „Eintracht“, ihren Altersgenossinnen, für die vielen Blumenspenden, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gegen üblen Mundgeruch ... Ich will nicht veräugeln, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reinere Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ (Gaz. C. G., Mainz - Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.)

Lungenverschleimung
hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh Reuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. befehdt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Deilheim's Brust- und Lungentee.
Preis Mk. 1,25. Zu haben in den Apotheken.
Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw, Apotheke v. C. Kohl, Bad Liebenzell.

Grössere Anzeigen
wolle man tags zuvor aufgeben!